

# Ein Sommernachtstraum

*In Einfacher Sprache*



**Spaß am Lesen Verlag**  
www.einfachebuecher.de

Autor: William Shakespeare

Originalversion:  
© 1600 erschienen bei Thomas Fisher

Vereinfachte Version:  
© 2025 | Spaß am Lesen Verlag | Friedrichstr. 9, 48145 Münster |  
info@spassamlesenverlag.de

Übersetzung aus dem Niederländischen: Dominik Mika  
Produktion, Redaktion und Gestaltung: Spaß am Lesen Verlag

Alle Rechte vorbehalten. Nichts aus dieser Veröffentlichung darf ohne vorherige schriftliche Genehmigung des Herausgebers vervielfältigt, in einer automatisierten Datenbank gespeichert oder in irgendeiner Weise – elektronisch, mechanisch, in Form von Fotokopien, Aufzeichnungen oder auf andere Weise – veröffentlicht werden.

ISBN 978-3-910531-52-9

*William Shakespeare*

Ein  
Sommer-  
nachts-  
traum

*In Einfacher Sprache*

*Schwierige Wörter oder Ausdrücke sind unterstrichen. Die Erklärungen stehen in der Wörterliste am Ende des Buches.*

# Inhalt

Über dieses Buch | 7

Die Figuren in dieser Geschichte | 9

Hermias Entscheidung | 11

Der Plan | 14

Der Wald | 19

Verloren | 23

Die Blume | 26

Das Liebespaar | 30

In die Falsche verliebt | 33

Nick Bottom | 36

Der Fehler | 40

Titania ist verliebt | 43

Zwei Liebende | 45

Streit | 48

Ein neuer Plan | 52

Die Stimmen | 55

Oberon entschuldigt sich | 59

Der Morgen | 63

Hochzeit | 66

Der Abschied | 69

Wörterliste | 71



# Über dieses Buch

*Ein Sommernachtstraum* ist ein bekanntes Theaterstück. Es wird auf der ganzen Welt aufgeführt. Das Stück ist schon sehr alt. William Shakespeare hat es vor mehr als 400 Jahren geschrieben. Er war ein berühmter englischer Dichter. Shakespeare wollte sein Publikum zum Lachen bringen. Deshalb gibt es in dem Stück viele Späße und verrückte Handlungen.

Vor 400 Jahren haben die Menschen anders gelebt als wir. Sie haben auch anders gesprochen als wir. Aber vieles ist heute noch so wie früher. Liebe und Streit zum Beispiel. Und um Liebe und Streit geht es in diesem Stück. Menschen sind verliebt und Menschen streiten sich. Und auch bei den Feen liegen Liebe und Streit eng beieinander.

Ein Liebeszauber wirbelt die Gefühle ganz schön durcheinander. Das alles passiert in der Mittsommernacht. Mittsommer ist die kürzeste Nacht des Jahres. Und in dieser Nacht geschehen magische Dinge, sagt man. Man sagt auch, dass die Welt der Feen und anderen Fabelwesen und die Welt der Menschen in dieser Nacht aufeinandertreffen. Feen und Menschen können sich in dieser Nacht begegnen.

Dieses Buch erzählt die Geschichte aus dem Theaterstück *Ein Sommernachtstraum*. Aber das Buch unterscheidet sich in einigen Dingen von dem Stück von Shakespeare. Das Buch ist leichter zu lesen. Es ist auch kürzer und es ist geschrieben wie ein Roman, nicht wie ein Theaterstück.

# Die Figuren in dieser Geschichte

## Die Menschen



### **Egeus**

Egeus ist ein reicher Mann. Er ist der Vater von Hermia.



### **Hermia**

Hermia ist die Tochter des Egeus. Sie ist in Lysander verliebt und will ihn heiraten.



### **Lysander**

Lysander ist in Hermia verliebt und will sie heiraten.



### **Helena**

Helena ist die beste Freundin von Hermia. Sie ist in Demetrius verliebt.



### **Demetrius**

Demetrius ist ein reicher junger Mann. Egeus will, dass er Hermia heiratet.



### **Nick Bottom**

Nick Bottom ist ein Sänger. Er erlebt sonderbare Dinge.

## **Die Feen**



### **Oberon**

der Feenkönig



### **Titania**

die Feenkönigin



### **Puck**

Oberons Helfer

# Hermias Entscheidung

*Wer in diesem Kapitel vorkommt:*



**Egeus**



**Hermia**



**Lysander**



**Demetrius**

Egeus sitzt wütend auf seinem Stuhl. Vor ihm steht seine schöne Tochter Hermia. Sie hat trotzig die Arme verschränkt. Die beiden streiten sich heftig. Auch zwei junge Männer sind dabei. Der eine ist Lysander, der Geliebte von Hermia. Der andere ist Demetrius. Beide Männer stehen schweigend da und hören dem Streit zu.

„Hermia, meine Tochter“, sagt Egeus.

„Hör mir doch zu! Du musst Demetrius heiraten!“

Er zeigt auf Demetrius, den größeren der beiden jungen Männer. Demetrius trägt feine Kleidung. Seine Augen sind stolz und seine blonden Haare sind ordentlich nach hinten gekämmt.

„Niemals!“, sagt Hermia. „Ich will Demetrius nicht heiraten. Ich liebe Lysander! Ich will nur mit Lysander zusammen sein.“

Lysander steht auf und nimmt Hermias Hand. Seine Kleidung ist schlichter als die von Demetrius. Er hat lockiges, braunes Haar und braune Augen.

„Herr Egeus“, sagt Lysander. „Bitte. Ich liebe Ihre Tochter. Wir wollen heiraten.“

„Das mag wohl sein“, sagt Egeus. „Aber du hast meiner Tochter nichts zu bieten, Lysander. Demetrius hat ein großes Haus und Truhen voller Gold. Was hast du?“

Lysander antwortet nicht. Er weiß, dass Egeus recht hat. Demetrius ist reicher als er. Jetzt geht Demetrius auf Hermia zu.

„Hermia, Liebes“, sagt er. „Du weißt, ich bin reicher als Lysander. Und noch wichtiger ist: Mein Vater will diese Hochzeit. Und dein Vater will sie auch.“

„Wenn mein Vater dich so mag, warum heiratest du dann nicht ihn?“, fragt Hermia.

Lysander lacht.

„Ja, Demetrius. Ein weißes Kleid steht dir sicher gut.“

Demetrius wird wütend. Aber bevor die beiden Männer weiterstreiten, mischt sich Egeus ein.

„Genug!“, sagt Egeus. Alle sind still.

„Ich stelle dich vor die Wahl, Hermia: Heirate Demetrius. Oder geh ins Kloster. Dort kannst du eine Nonne werden.“

„Ins Kloster?“, ruft Hermia erschrocken aus.

Sie denkt nach: „Den ganzen Tag beten und in Stille sitzen? Von Wasser und Brot leben? Meine Freunde nie wiedersehen? Und meinen Lysander auch nicht? Nein, das ist schrecklich! Vielleicht noch schlimmer, als Demetrius zu heiraten.“

Aber all das spricht sie nicht laut aus.

„Du hast bis morgen früh Zeit für deine Entscheidung, Hermia“, sagt Egeus. „Und jetzt geht mir alle aus den Augen!“

# Der Plan

*Wer in diesem Kapitel vorkommt:*



**Hermia**



**Lysander**



**Helena**



**Demetrius**

Hermia geht mit Lysander zur Haustür. Ihr Gesicht ist blass. Auch Lysander sieht besorgt aus.

„Das Kloster ist schrecklich“, sagt er. „Oh, Hermia, du musst doch Demetrius heiraten.“

„Ich würde lieber in die Hölle gehen“, sagt Hermia. Doch dann hat sie plötzlich eine Idee. Sie dreht sich um. Sie schaut nach, ob jemand in der Nähe steht. Aber sie ist allein mit Lysander.

„Ich habe einen Plan“, flüstert sie Lysander zu. „Wir fliehen aus der Stadt, du und ich. Heute Nacht.“

Lysander schaut sie verwirrt an.

„Was? Wohin sollen wir denn fliehen?“

„Das ist egal“, sagt Hermia. „Aber wir gehen durch den Wald. Dorthin wird uns niemand folgen.“

Lysander schluckt. Er geht nicht gerne in den Wald. Angeblich leben im Wald Ungeheuer, Feen und andere magische Wesen. Es ist gefährlich dort. Aber für Hermia traut er sich auch in den Wald.

„Gut“, sagt er. „Ich hole dich heute Abend ab.“

Lysander gibt Hermia einen Kuss. Dann öffnet er die Haustür und geht. Da kommt Helena auf Hermia zu. Sie ist Hermias beste Freundin.

„Hermia, wie geht es dir?“, fragt sie.

Hermia umarmt ihre Freundin und geht mit ihr zu einer Bank im Vorgarten.

„Ich habe gerade die schreckliche Nachricht gehört“, sagt Helena. „Dein Vater sagt, du musst Demetrius heiraten. Wie schrecklich! Du liebst doch Lysander.“

„Genau. Ich will diesen ekelhaften Demetrius nicht heiraten“, sagt Hermia angewidert.

Helena sagt nichts. Sie findet Demetrius gar nicht so ekelhaft. Sie findet ihn klug und gutaussehend. Sie wünscht sich schon lange, dass Demetrius sich in sie verliebt.

„Wirst du Demetrius also heiraten?“, fragt sie.

„Natürlich nicht!“, sagt Hermia.

„Aber mein Vater sagt, dann muss ich ins Kloster gehen.“

„Ins Kloster? Oh, wie schrecklich!“, sagt Helena. „Ich verspreche, ich komme dich dann jeden Tag besuchen. Nein, noch besser: Wenn du ins Kloster gehst, gehe ich mit dir. Dann sind wir wenigstens zusammen.“

„Quatsch! Ich gehe nicht ins Kloster. Ich habe mir einen Plan ausgedacht“, sagt Hermia.

Hermia schaut sich wieder um. Sie sind allein.

„Versprichst du, dass du niemandem davon erzählst?“, fragt Hermia.

„Versprochen!“, sagt Helena.

„Also gut. Lysander und ich wollen gemeinsam die Stadt verlassen. Heute Nacht schleichen wir uns durch den Wald davon“, sagt Hermia.

„Durch den Wald? Aber Hermia, das ist gefährlich. Und verboten!“, flüstert Helena ängstlich.

„Es geht nicht anders. Wir ...“

Hermia will weiterreden, doch da kommt plötzlich Demetrius vorbei. Hermia steht auf und geht wütend zurück zum Haus. Sie knallt die Tür hinter sich zu. Helena bleibt allein auf der Bank zurück.

Sie sieht Demetrius an.

„Tut mir leid“, sagt Helena zu Demetrius.

„Hermia ist sehr wütend.“

„Das ist nicht schlimm“, sagt Demetrius fröhlich.

„Morgen früh werde ich ihr einen Antrag machen und alles wird gut.“

Helena wird rot im Gesicht. Sie fragt:

„Und was, wenn sie sich für das Kloster entscheidet? Und dich nicht heiratet?“

„Das wird sie auf keinen Fall tun“, sagt Demetrius.

„Du kennst Hermia doch.“ Helena zögert, aber dann fragt sie: „Aber wenn sie doch ins Kloster geht, würdest du dann ... eine andere heiraten?“

Helena sieht Demetrius erwartungsvoll an.

Demetrius denkt einen Moment nach und sagt dann: „Nein. Mein Vater will, dass ich Hermia heirate. Und ich tue, was er will. Also denke ich gar nicht an jemand anderes.“

Helena seufzt.

„Aber Hermia ist in Lysander verliebt“, sagt sie dann.

„Das weißt du doch, oder?“

„Aber das ist keine richtige Liebe“, sagt Demetrius.

„Das vergeht sicher bald. Und außerdem haben

Hermia und ich dann ja genug Zeit füreinander.  
Unser ganzes Leben lang. Und sie läuft mir ja nicht  
weg, oder?“

Helena schweigt. Demetrius schaut ihr tief in die  
Augen. Helena kann schlecht lügen. Und auch  
Demetrius weiß das.

„Helena, weißt du etwas über Hermia?“, fragt er.  
Helena schüttelt den Kopf.

Aber Demetrius glaubt ihr nicht.

„Helena, wenn du etwas weißt, musst du es mir  
sagen. Du willst doch nicht, dass Hermia etwas  
Gefährliches tut, oder?“